

Das Jahr im **Rückblick**: Trotz Teilausfall der absoluten Spitze

Positiver Gesamteindruck



Auch ohne absolute Spitzenkönner ging die Luxemburger Leichtathletik 2007 keineswegs baden. Unser Foto zeigt Hindernis-Läufer Roger Königs bei den Spielen der kleinen Staaten Europas in Monaco.

Alle Texte und Statistiken:
Emile Thoma

„Die beste Saison seit vielen Jahren“ übertitelten wir mit Fug und Recht letztes Jahr unseren traditionellen Rückblick auf die verflissene Saison. Sie war praktisch in allen Hinsichten so gut, dass sie nur schwer zu übertreffen sein wird. Bestimmt nicht von der dieses Jahres, wo die absolute Elite, angefangen beim Bannträger David Fiegen, ganz oder teilweise ausfiel.

Normalerweise wären die Auswirkungen auf den Gesamteindruck fatal gewesen. Sind sie aber nicht, und das ist ein überzeugender Beweis dafür, dass die Folgen der Jahre des Niedergangs schneller überwunden wurden, als in den kühnsten Träumen zu erwarten war.

Dies dank der neuen Führung (in der es anscheinend und unverständlicherweise augenblicklich ernsthaft kriselt), dank der Fertigstellung der „Coque“, dank der Verpflichtung des Belgiers Frédéric Kimmlingen als „directeur technique“ - ein wahrer Glücksfall -, dank aber auch und besonders der Vereine und Athleten, die relativ schnell neuen Mut fassten.

Das Jahrhundertereignis, die Silbermedaille über 800 m von David Fiegen bei den Europameisterschaften in Göteborg, brachte den letzten Impuls.

Und nun dieses Jahr der komplette Ausfall von Fiegen und an-

derer unserer absoluten Elite, wie Fabian Mores, Johan Mordijck, Asmir Mirasic und auch Daniel Abenzoar, um diese stellvertretend zu nennen. Dass diese Ausfälle nicht zum Ruin des während der letzten Jahre Erreichten führten, ist erstaunlich und beruhigend. Denn die abgelaufene Saison war so schlecht nicht. Zu dieser Schlussfolgerung kommen wir, wenn wir die einzelnen Parameter berücksichtigen.

Sogar die internationale Saison kann nicht als ganz negativ beschrieben werden. Sie wurde „gerettet“ durch die Medaillen-

flut bei den Spielen der Kleinen Staaten Europas in Monaco. Ganz vergessen sollte man über diesem kollektiven Triumph aber nicht die zu vielen Enttäuschungen im Mannschaftlichen und individuellen Bereich.

Die Zahl der „Sternchen“, der Leistungsklassen und der „Roude Léiwën“ ist die höchste seit Jahren. Dagegen lässt die Zahl der geschlagenen Landesrekorde etwas zu wünschen übrig.

Die erfreulichste Feststellung: Die Bestenlisten verbessern sich weiterhin gegenüber den trüben und hoffnungslosen Jahren. Wir sind wieder so weit, dass Rekorddurchschnitte verbessert und gefährdet werden. Die „Klasse“ zieht weiterhin die „Masse“ mit nach oben.

Ins „neue“ Bild passt auch, dass unsere Vereine sich fast alle gegenüber vorher gesteigert haben und die festgefahrene Hierarchie stark in Frage stellen. Und Konkurrenz belebt bekanntlich das Geschäft.

Last but not least: Auch wenn keine Beteiligungsrekorde mehr aufgestellt werden, so ist der „Challenge Tageblatt“ in der Halle und im Freien leistungsstärker als je zuvor. Er bleibt mehr denn je ein Rekrutierungs- und Revelationsmittel ohnegleichen, und das haben jetzt auch die letzten Vereine eingesehen.

Wie aus dieser Zusammenfassung ersichtlich, hat der Teilausfall unserer absoluten Elite keinen Knacks in der positiven Entwicklung verursacht. Und wir sind nicht bekannt dafür, die Tatsachen schönzureden ...



Verbandspräsident Alex Bodry

Die Leistungsklassen 2007

Nochmals ein Zuwachs von sechs auf 40

Die 34 „Sternchenträger“ der Leistungsklassen des Vorjahres waren bereits die meisten seit 20 Jahren (1986), und nun stieg diese Zahl diese Saison noch einmal um sechs Einheiten auf 40.

Das kündigte sich bereits während der Hallensaison an, als 23 die Normen der drei Klassen schafften. Wirklich überraschen kann diese Steigerung indes nicht, so spektakulär sie auch sein mag, denn diese Anzahl entspricht ungefähr der Zahl jener, welche die Mindestforderungen für eine Selektion für die Spiele der Kleinen Staaten Europas in Monaco erbracht haben.

Die extrem rapide Steigerung innerhalb von nur fünf Jahren, von den 16 im Jahre 2002 ausgehend, ist der deutliche Ausdruck der Wiedergenesung unserer Leichtathletik nach den Jahren des unaufhaltsamen Niedergangs. Ob es auch der Hinweis auf die Notwendigkeit einer Revision der Kriterien ist, verdient eine tiefere Analyse. Wir neigen eher zu einer leichten Verschärfung der Mindestleistungen, um einer inflationär erscheinenden Tendenz zu begegnen.

Keine Anhebung drängt sich für die „Internationale Klasse“ auf, die auch weiterhin ein Gradmesser für die absolute Elite in der aktuellen Form bleibt. Diese Saison erfüllten übrigens nur zwei die strengen Kriterien, da David Fiegen und Fabian Mores aus den bekannten Gründen eine „Off“-Saison hatten. Deshalb ist die Nationale A-Klasse aber auch

so stark besetzt wie selten zuvor. Nicht weniger als 17 Änderungen notieren wir. Nicht mehr dabei sind außer dem erwähnten Fabian Mores noch Asmir Mirasic, Kathrijn Vandamme, Marco Oliiva und Valérie Wagner. Hoffentlich bei allen nur ein Ausjahr ohne Konsequenzen.

17 neue und neu-alte Namen tauchen diese Saison auf. Es sind dies Carole Frisch, Liz May, Gina Reuland, Marion Diehl, Véronique Hansen, Nancy Reuland - damit zählen die drei Schwestern zu den „Sternchenträgern“ -, Marc Debanck, Roger Königs, Sven Forster, Jacques Frisch und Laurent Pater. Unterstreichen wir, dass Daniel Abenzoar zum 6. und Claude Godart zum 5. Mal auf die „3 Sterne“ Anspruch haben.

Was die Aufteilung auf die Vereine anbelangt, so führt der CS Luxemburg deutlich mit 12 Vertretern vor dem Celtic Diekirch und dem CAE Grevenmacher mit je 6, dem CA Düdelingen, dem CA Beles und dem CA Fola mit je 4, dem CA Schifflingen mit 2, und dem CAPA Ettelbrück mit nur 1. Mirjam Hess (Foto) wird als Individuelle geführt.



Die Sternchenträger 2007	
Internationale Klasse (***)	
Daniel Abenzoar (CSL) *	200 m
Claude Godart (CSL)	110 m Hürden
Nationale A-Klasse (**)	
Martine Bomb (CAD)	100 m, 400 m Hürden
Mandy Charlet (CAD) *	60 m Hürden
Carole Frisch (CSL) *	4 x 200 m
Sandra Frisch (CAS) *	4 x 200 m
Chantal Hayen (Celtic) *	60 m
Birgit Köhler (CSL)	Hochsprung
Tammy Kieffer (Celtic)	Hochsprung
Liz Kuffer (CAD)	Hochsprung
Liz May (CSL)	5.000 m
Gina Reuland (CAEG)	Stabhochsprung
Kim Reuland (CAEG)	100 m Hürden
Kim Scharzt (Celtic)	Hammerwerfen
Stéphanie Vieillevoye (Fola)	Stabhochsprung
Yoann Bebon (CAB)	100 m, 200 m
Marc Debanck (CAEG) *	4 x 200 m
David Fiegen (Fola)	1.000 m
Festus Geraldo (CSL)	100 m
Mike Gira (CSL)	Stabhochsprung
Patrick Hansen (CAEG)	Weitsprung, Dreisprung
Roger Königs (Celtic)	3.000 m Steeple
Andrei Mikhalkewitsch (CAB)	Weitsprung, Dreisprung
Mike Schumacher (Fola)	1.000 m, 1.500 m
Nationale B-Klasse (*)	
Marion Diehl (CSL) *	60 m Hürden
Véronique Hansen (Celtic)	800 m
Mirjam Hess (Ind.) *	60 m, 200 m
Martine Nobili (Fola) *	400 m, 800 m
Nancy Reuland (CAEG)	800 m
Carole Reuter (CSL)	Stabhochsprung
Pascale Schmoetten (Celtic)	5.000 m
Christophe Bestgen (CSL)	800 m
Antoine Collette (CAD)	Speerwerfen
Sven Forster (CAB)	Kugelstoßen
Jacques Frisch (CSL) *	400 m
Johan Mordijck (CAEG) *	200 m
Vincent Nothum (CAB)	Halbmarathon
Laurent Pater (CAS)	Stabhochsprung
Christian Thielen (CSL)	800 m, 1.000 m, 1.500 m
Steve Tonizzo (CAPA)	Hammerwerfen

* Leistung wurde in der Halle erzielt

Die Saison-Bestenliste: Trotz verschiedener „Lokomotiven“-Ausfälle

Der Aufschwung hielt weiter an

Als wir letztes Jahr in unserer Rückschau optimistisch in die Zukunft blickten aufgrund einer positiven Trendwende im Bereich der Saison-Bestenliste, lagen wir richtig, obwohl diese Saison verschiedene der verantwortlichen „Lokomotiven“ ganz oder teilweise ausfielen.

Wir denken da an David Fiegen (über 800 m), an Fabian Mores, an Asmir Mirascic, an Johan Mordijck, um nur diese zu nennen.

Bei den Männern notierten wir noch immer keinen neuen Rekord-Durchschnitt der 10 besten Leistungen, aber die sind allgemein auch nicht „ohne“ und ganz oben angesiedelt. Da wir sie nach jedem Wettbewerb angeben, kann man sich leicht davon überzeugen. Anders bei den Mädchen, wo die Entwicklung „jünger“ ist und nicht bereits Höhepunkte erreichte.

Bei den Männern ragen wieder die 400 und 800 m hervor. Die 400 m ergeben auch ohne Fiegen und Mordijck, immerhin die Nummern 1 und 2 im Vorjahr, einen Durchschnitt glatt unter 50 Sekunden, eine Grenze, die von sechs Läufern unterboten wurde und von den vier nächsten bis auf eine halbe Sekunde angenähert wurde. Über 800 m wurde der Rekord nur um weniger als eine Sekunde verfehlt und bemerkenswert ist die Feststellung, dass von den zehn Ersten nicht weniger als sechs der Juniorenklasse angehören und zwei weitere noch Espoirs sind. In diesem Zusammenhang sei hervorgehoben, dass wir entgegen unserer Gewohnheit nicht zögerten, einen Ausländer wie David Karonei zu berücksichtigen, da er schließlich seine Zeit als assimilierter „Luxemburger“ bei den Spielen der kleinen Staaten Europas in Monaco erzielte.

Diese Bestenliste bestätigt aber auch verschiedene, allerdings bekannte Schwachpunkte unserer Leichtathletik. Das eklatanteste Beispiel ist wahrscheinlich der Hochsprung, wo der Rekorddurchschnitt um drei Zentimeter höher steht als dieses Jahr der Saisonbeste gesprungen ist. In den Wurfdisziplinen ist die Entwicklung unterschiedlich. Indes im Kugelstoßen und im Diskuswerfen (mit erstmals seit längerem wieder vier Werfern jenseits der 40 m) Hoffnungen geweckt wurden, sieht die Lage im Speerwerfen und im Hammerwerfen eher tröstlos aus.

Niveaumäßig sind die Rekorddurchschnitte in den Mädchenwettbewerben nicht so hoch, und dennoch stehen neue Rekorde nicht unbedingt auf der Tagesordnung. Was die Durchschnitte 2007 anbelangt, so verdienen besonders die 800 m (mit der 18. noch unter 2.30 Minuten), die 3.000 m, die 100 m Hürden (knapper kann eine Rekordzeit nicht verpasst werden), und das Kugelstoßen besondere Erwähnung.

Dass der 1.500-m-Lauf zu einem neuen Rekord Anlass gab, kann als eine kleine Überraschung angesehen werden. Und dabei fällt die 10. Zeit noch aus dem Rahmen. Sechs Läuferinnen unterboten die 4.45 Minuten, angeführt von der unverwundlichen Pascale Schmoetten, übrigens so schnell wie seit ihren jungen Jahren nicht mehr. Dabei wird sie 40 im nächsten Oktober.

Das „léger mieux“, das wir glaubten letztes Jahr feststellen zu können, hat sich mehr als be-

stätigt. Grund zum Optimismus ist die Feststellung, dass die Jugendlichen stark vertreten sind, angefangen bei den Minimes, von denen beispielsweise vier sich unter den zehn Ersten über 800 m befinden. Abgesehen davon, dass ja dieses Jahr eine Landesrekordiner aus dieser jüngsten Klasse stammt ...

Die Bestenliste 2007

Vorbemerkung: Da die Bestenlisten wesentlich besser sind, als das jahrelang der Fall war, geben wir wieder die Rekorddurchschnitte der 10 besten Leistungen an. Dort, wo der Wert 2007 in die Nähe des Rekordes kommt oder gar besser als der Rekord ist, geben wir diese ebenfalls an. Wir bleiben aber dabei, dass wir nicht systematisch die 10 besten Leistungen angeben, wenn sie es nicht „verdienen“, oder dort, wo ohnehin keine 10 Leistungen notiert werden konnten. (J = Junioren, C = Cadets, M = Minimes).

Männer

100 Meter:	
1. Daniel Abenzoar (CSL)	10.71
2. Yoann Bebon (CAB) J	10.72
3. Marc Debanck (CAEG)	10.74
4. Patrick Hansen (CAEG)	11.09
5. Laurent Lucius (Fola) J	11.16
6. Gérard Faramelli (Fola)	11.21
7. Tom Hutmacher (Fola)	11.23
8. Dany Ferrari (CSL)	11.27
9. Marc Debanck (CAEG)	11.28
10. Philippe Linster (Fola) J	11.39
Rekorddurchschnitt (1979):	10.78
200 Meter:	
1. Daniel Abenzoar (CSL)	21.42
2. Yoann Bebon (CAB) J	21.73
3. Marc Debanck (CAEG)	22.44
4. Gérard Faramelli (Fola)	22.50
5. Laurent Lucius (Fola) J	22.58
6. Festus Geraldo (CSL) J	22.59
7. Patrick Hansen (CAEG)	22.75
8. Jacques Frisch (CSL)	22.88
9. Raoul Petit (CAD)	23.12
10. Claude Godart (CSL)	23.13
Rekorddurchschnitt (1980):	22.02
400 Meter:	
1. Yoann Bebon (CAB) J	48.98
2. Jacques Frisch (CSL)	49.09
3. Gérard Faramelli (Fola)	49.49
4. Raoul Petit (CAD)	49.73
5. Marc Debanck (CAEG)	49.88
6. Mike Schumacher (Fola)	49.93
7. Christophe Bestigen (CSL) J	50.06
8. François Kauffmann (CSL) J	50.14
9. Johan Core (CSL)	50.21
10. Jeff Reuter (CSL)	50.43
Durchschnitt:	49.79
Rekorddurchschnitt (1978):	49.66
800 Meter:	
1. Mike Schumacher (Fola)	1.49.28
2. Christ. Bestigen (CSL) J	1.50.51
3. Christian Thielen (CSL)	1.51.81
4. Franç. Kauffmann (CSL) J	1.52.43
5. David Karonei (Ind)	1.53.18
6. Jimmy Keiffer (Fola)	1.55.97
7. Laurent Devallet (Fola) J	1.56.74
8. Michael Agostini (CAB) J	1.56.88
9. Pit Linster (CSL) J	1.56.88
10. Pol Mellina (Celtic) J	1.58.01
Durchschnitt:	1.54.41
Rekorddurchschnitt (1981):	1.53.34
1.000 Meter:	
1. David Fiegen (Fola)	2.22.75
2. Mike Schumacher (Fola)	2.22.85
3. Christian Thielen (CSL)	2.25.72
4. Franç. Kauffmann (CSL) J	2.27.00
5. Jimmy Keiffer (Fola)	2.30.30
6. Pit Linster (CSL) J	2.31.27
7. Laurent Devallet (Fola) J	2.31.59
8. Pol Mellina (Celtic) J	2.34.28
9. Pol Reckinger (CSL) J	2.39.70
10. Charel Grethen (CSL) M	2.39.81
Durchschnitt:	2.30.52
Rekorddurchschnitt (1979):	2.28.12
1.500 Meter:	
1. Mike Schumacher (Fola)	3.46.06
2. Christian Thielen (CSL)	3.49.46
3. Roger Königs (Celtic)	3.52.80
4. Franç. Kauffmann (CSL) J	3.53.40
5. Christian Molitor (Celtic) J	4.01.57
6. Laurent Devallet (Fola) J	4.03.78
7. Pol Mellina (Celtic) J	4.05.15
8. Pascal Groben (CAB)	4.05.50
Rekorddurchschnitt (1982):	3.53.03
3.000 Meter:	
1. Roger Königs (Celtic)	8.22.63
2. Pascal Groben (CAB)	8.37.31
3. Vincent Nothum (CAB)	8.41.86
4. Pol Mellina (Celtic) J	8.43.00
5. Laurent Devallet (Fola) J	8.45.18
6. Yannick Lieners (CAB) J	8.46.97

Rekorddurchschnitt (1983):	8.31.27
5.000 Meter:	
1. Roger Königs (Celtic)	14.31.03
2. Vincent Nothum (CAB)	14.46.29
3. Pascal Groben (CAB)	14.51.64
4. Eddy Vandeputte (CSL)	15.27.39
5. Rachid Hammouch (Fola)	15.35.12
Rekorddurchschnitt (1988):	14.44.43
10.000 Meter:	
1. Pascal Groben (CAB)	31.14.75
2. Vincent Nothum (CAB)	31.21.84
3. Thierry Hübsch (Celtic)	31.23.85
4. Eddy Vandeputte (CSL)	32.23.11
5. Steve Hendriks (Celtic)	33.02.07
6. Andrew Gush (Trisped)	33.53.31
Rekorddurchschnitt (1983):	31.27.32
110 m Hürden:	
1. Claude Godart (CSL)	15.95
2. Alexandre Dombrot (CAD)	16.67
3. Johan Core (CSL)	16.70
4. Pierre Marra (CAD)	17.19
5. Benjamin Kraemer (CSL) J	17.43
6. Jacques Haven (Celtic)	17.46
Rekorddurchschnitt (1985):	15.25
400 m Hürden:	
1. Claude Godart (CSL)	54.04
Rekorddurchschnitt (1984):	57.70
5.000 m Steeple:	
1. Roger Königs (Celtic)	8.58.88
2. Pascal Groben (CAB)	9.24.38
Hochsprung:	
1. Pierre Gengler (Fola)	1.96
2. Jeff Reuter (CSL)	1.90
3. Jacques Haven (Celtic)	1.87
4. Benjamin Kraemer (CSL) J	1.87
5. Jeff Schotmel (CAB)	1.87
6. Carlo Charlé (CAS)	1.85
7. Sven Forster (CAB)	1.85
8. Kevin Rutare (CAB) C	1.85
9. Wesley Charlet (CAD) C	1.84
10. Marc Haas (CAB) C	1.83
Rekorddurchschnitt (1979):	1.99
Weitsprung:	
1. Andrej Mikhalkevitsch (CAB)	7.46
2. Patrick Hansen (CAEG)	7.35
3. Yoann Bebon (CAB) J	7.04
4. Christian Marche (CAEG)	6.86
5. Bob Lallemand (CAB) C	6.45
6. Benjamin Kraemer (CSL) J	6.42
7. Berni Philippart (Fola)	6.42
8. Charles Trieweller (CSL)	6.38
9. Tom Hutmacher (Fola)	6.31
10. Jacques Haven (Celtic)	6.26
Durchschnitt:	6.69
Rekorddurchschnitt (1985):	6.84
Stabhochsprung:	
1. Mike Gira (CSL)	4.80
2. Laurent Pater (CAS)	4.70
3. Steve Thill (CSL) C	4.10
4. Christophe Tironi (CAB) C	3.70
5. Pierre Gengler (Fola)	3.60
6. Claude Boreux (CSL) C	3.50
7. Wesley Charlet (CAD) C	3.50
Rekorddurchschnitt (1983):	4.197
Dreisprung:	
1. A. Mikhalkevitsch (CAB)	15.29
2. Patrick Hansen (CAEG)	14.84
3. Benjamin Kraemer (CSL) J	14.18
4. Sam Draitwicky (CSL) J	12.62
5. Lorenzo Cicchelli (CSL)	11.52
6. Jeff Schockmel (CAB)	11.35
7. Wesley Charlet (CAD) C	11.25
8. Philippe Thill (CSL) J	11.00
Rekorddurchschnitt (1985):	15.50
Kugelstoßen:	
1. Sven Forster (CAB)	15.57
2. David Hengen (RBUP)	14.13
3. Fernand Heintz (CAD)	14.02
4. Stéphane Bignoli (CAD)	12.78
5. Steve Schneider (CAS)	12.76
6. Marc Meyer (CAD)	12.47
7. Fabian Mores (Fola)	12.31
8. Claude Olten (Fola)	12.04
Rekorddurchschnitt (1975):	13.51
Diskuswerfen:	
1. Sven Forster (CAB)	43.55
2. Steve Schneider (CAS)	43.28
3. Gast Mainz (CAD)	40.36
4. Marcel Weber (CAPA)	40.06
5. Marc Meyer (CAD)	39.40
6. Stéphane Bignoli (CAD)	38.00
7. Marc Waltener (CAS)	37.96
Rekorddurchschnitt (1993):	42.816
Speerwerfen:	
1. Antoine Collette (CAD)	59.65
2. Wagner Tun (CAB) J	56.97
3. Edmond Libens (CSL)	55.02
4. Fabian Mores (Fola)	54.38
5. Tom Reuter (CAB) C	53.44
6. Patrick Hoffmann (CAEG)	47.60
Rekorddurchschnitt (1995):	56.302
Hammerwerfen:	
1. Steve Tonizzo (CAPA)	54.12
2. Marco Oliva (Ind)	53.67
3. Gilles Gasperini (CAD)	49.40
4. Gilles Lorang (CAD)	47.84
5. Fernand Heintz (CAD)	44.00
6. Pol Schumacher (CAEG)	40.80
Rekorddurchschnitt (1986):	47.946
Frauen	
100 Meter:	
1. Chantal Hayen (Celtic)	12.19
2. Sandra Frisch (CAS)	12.36

3. Laurence Thill (Celtic) M	12.7
4. Kim Scharzt (Celtic) J	12.77
5. Martine Bomb (CAD)	13.01
6. Noémie Rausch (CSL) M	13.03
7. Pascale Claude (CSL) C	13.04
8. Kathrjin Vandamme (CSL) J	13.04
9. Lynn Muller (CSL) C	13.18
10. Stéphanie Tironi (CAB) J	13.22
Rekorddurchschnitt (1989):	12.42
200 Meter:	
1. Kim Reuland (CAEG) J	24.99
2. Sandra Frisch (CAS)	25.38
3. Chantal Hayen (Celtic)	25.48
4. Martine Bomb (CAD)	26.2
5. Nancy Reuland (CAEG) J	26.44
6. Kathrjin Vandamme (CSL) J	26.44
7. Carole Frisch (CSL)	26.60
8. Mandy Charlet (CAD)	26.63
9. Pascale Claude (CSL) C	27.03
10. Noémie Rausch (CSL) M	27.05
Durchschnitt:	26.148
Rekorddurchschnitt (1987):	25.67
400 Meter:	
1. Martine Bomb (CAD)	56.67
2. Nancy Reuland (CAEG) J	58.09
3. Carole Frisch (CSL)	58.42
4. Kathrjin Vandamme (CSL) J	59.03
5. Martine Nobili (Fola)	59.51
6. Mandy Charlet (CAD)	60.09
7. Gina Reuland (CAEG) M	60.51
8. Martine Mellina (Celtic) C	60.60
9. Marthe Hayen (Celtic) J	61.23
10. Pascale Claude (CSL) C	62.32
Durchschnitt:	60.347
Rekorddurchschnitt (1986):	59.50
800 Meter:	
1. Nancy Reuland (CAEG) J	2.10.32
2. Véronique Hansen (Celtic)	2.12.56
3. Martine Mellina (Celtic) C	2.16.06
4. Jill Gloesener (Celtic) M	2.19.27
5. Charline Mathias (CSL) M	2.19.54
6. Pascale Schmoetten (Celtic)	2.20.07
7. Carole Kill (CAEG) M	2.21.71
8. Claudine Bausch (CAD)	2.22.13
9. Jeanne Klein (CSL) C	2.23.22
10. Anne Logelin (CAD)	2.23.37
18. Isabelle Zovile (CAB) M	2.29.85
Durchschnitt:	2.18.25
Rekorddurchschnitt (1980):	2.16.65
1.000 Meter:	
1. Nancy Reuland (CAEG) J	3.00.59
2. Martine Mellina (Celtic) C	3.04.2
3. Pascale Schmoetten (Celtic)	3.04.49
4. Ulrika Gudmarsson (CSL)	3.05.7
5. Claudine Bausch (CAD)	3.06.8
1.500 Meter:	
1. Pascale Schmoetten (Celtic)	4.38.10
2. Nancy Reuland (CAEG) J	4.40.70
3. Véronique Hansen (Celtic) C	4.42.33
4. Ursula Egan-Kremer (Celtic)	4.42.43
5. Anne Logelin (CAD)	4.44.52
6. Jessica Schaaf (Fola)	4.45.90
7. Claudine Bausch (CAD)	4.48.1
8. Martine Mellina (Celtic) C	4.51.79
9. Ulrika Gunmarsson (CSL)	4.59.55
10. Carole Kremer (Celtic)	5.06.91
Neuer Durchschnittsrekord:	4.48.04
3.000 Meter:	
1. Pascale Schmoetten (Celtic)	9.59.11
2. Anne Logelin (CAD)	10.08.21
3. Jessica Schaaf (Fola)	10.34.61
4. Nancy Reuland (CAEG) J	10.39.20
5. Ulrika Gunmarsson (CSL)	10.40.39
6. Martine Mellina (Celtic) C	10.50.81
7. Claudine Bausch (CAD)	10.51.11
8. Sandra Lieners (CAB) C	10.53.97
9. T. Majek-Harpe (CAEG)	10.55.84
10. Marie-Anne Reding (CAD)	11.25.07
Durchschnitt:	10.41.81
Durchschnittsrekord (1992):	10.37.19
5.000 Meter:	
1. Liz May (CSL)	16.39.80
2. P. Schmoetten (Celtic)	17.18.09
3. U. Egan-Kremer (Celtic)	17.30.50
4. Anne Logelin (CAD)	18.03.97
10.000 Meter:	
1. Liz May (CSL)	35.45.21
2. P. Schmoetten (Celtic)	37.21.97
3. Tania Harpes (CAEG)	39.48.85
100 m Hürden:	
1. Kim Reuland (CAEG)	14.03
2. Martine Bomb (CAD)	14.38
3. Mandy Charlet (CAD)	14.62
4. Manon Diehl (CSL) J	14.99
5. Chantal Hayen (Celtic)	15.74
6. Pascale Claude (CSL) C	16.29
7. Liz Kuffer (CAD) J	16.30
8. Véronique Feipel (Ind)	16.61
9. Mandy Frising (CSL) C	17.59
10. Nathalie Rippinger (Fola) J	17.87
Durchschnitt:	15.842
Rekorddurchschnitt (2006):	15.836
400 m Hürden:	
1. Martine Bomb (CAD)	60.72
2. Mandy Charlet (CAD)	63.36
3.000 m Steeple:	
1. Jessica Schaaf (Fola)	11.59.59
Hochsprung:	
1. Birgit Kähler (CSL)	1.76
2. Liz Kuffer (CAD) J	1.73
3. Tammy Kieffer (Celtic)	1.70
4. Noémie Pleimling (CAD) M	1.56
5. Marion Diehl (CSL) J	1.55



Foto: Gerry Schmitz

Yoann Bebon

6. Mandy Charlet (CAD)	1.54
7. Annika Holst (CSL) C	1.52
8. Michèle Gaetti (Fola) M	1.51
9. Melanie Orville (CSL) C	1.51

Die neuen Landesrekorde

Frauen		
400 m Hürden	Martine Bomb (CAD)	60,72
Stabhochsprung	Gina Reuland (CAEG)	3,60
	Reuland	3,65
	Reuland	3,70
Kugelstoßen	Kim Scharztz (Celtic)	14,06
Hammerwerfen	Kim Scharztz (Celtic)	44,17
	Scharztz	44,32
	Scharztz	46,71
4x400 m	National-Auswahl (Carole Frisch, Nancy Reuland, Mandy Charlet, Martine Bomb)	3.49.15

Männer

110 m Hürden	Claude Godart (CSL)	14,02
	Godart	13,95

Die neuen Landesbestleistungen

Mädchen, Espoirs		
100 m Hürden	Kim Reuland (CAEG)	14,01
Hochsprung	Liz Kuffer (CAD)	1,73
Stabhochsprung	Gina Reuland (CAEG)	3,50
	weiter: siehe unter Rekorde	
Kugelstoßen, Hammerwerfen	siehe unter Rekorde	

Juniorinnen

Hochsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Hammerwerfen	siehe unter Espoirs	
---	---------------------	--

Cadettes

Stabhochsprung	Gina Reuland (CAEG)	3,45
	weiter: siehe unter Espoirs	
Speerwerfen	Noémie Pleimling (CAD)	36,90

Minimes

Stabhochsprung	Gina Reuland (CAEG)	3,05
	Reuland	3,25
	weiter: siehe unter Espoirs	
Diskuswerfen	Noémie Pleimling (CAD)	36,96
Speerwerfen (400 g)	Noémie Pleimling (CAD)	42,23
	Pleimling	42,30
	Pleimling	42,69
	Pleimling	43,39
	Pleimling	43,84

Jungen, Junioren

1.500 m	François Kauffmann (CSL)	3.53.40
5.000 m	Pol Mellina (Celtic)	15.11.83
	Mellina	14.59.69
4x400 m	CSL (Pit Linster, Georges Werner, Christophe Bestgen, François Kauffmann)	3.25.34
3x1.000 m	CSL (Linster, Bestgen, Kauffmann)	7.31.43

Cadets

Speerwerfen (700 g)	Tom Reuter (CAB)	55,14
	Reuter	57,27



Foto: Jerry Gerard

Die 4x400-m-Damenstaffel N. Reuland, C. Frisch, Bomb und Charlet (v.l.) verbesserte in Monaco einen Landesrekord aus dem Jahr 1976

Landesrekorde und Landesbestleistungen

G. Reuland rekordverdächtig: 32 Verbesserungen



Foto: Marcel Nickels

Hoch hinaus mit dem Stab: Gina Reuland, geboren am 28. August 1992

Letztes Jahr drängte sich hinsichtlich der Liste der neuen Landesrekorde und Bestleistungen der Titel: „Weitklasse-Rekorde von David Fiegen stellen alles in den Schatten“ förmlich auf. Dieses Jahr nun verdient eine rekordverdächtige Serie von Rekorden und Bestleistungen ohne Zweifel den Titel über diesem Teilaspekt der Jahresbilanz.

Wahrscheinlich ist es einmalig in der Entwicklungsgeschichte unserer Landesrekorde, dass eine Minime sich in die Liste einträgt.

Die mehrmalige „Challenge Tageblatt“-Siegerin Gina Reuland, die eigentlich nur zum Stabhochsprung kam, weil ihre Verletzung dieses Vorbereitungstraining (unter der Leitung von Altmeister Camille Schleck) zuließ und sie nicht inaktiv bleiben wollte, verbesserte gleich dreimal den, zuge-

geben noch recht schwachen, Landesrekord in einer für die Mädchen noch neuen Disziplin, und brachte ihn über 3,60 m und 3,65 m auf 3,70 m, eine sehr gute Höhe für ein Mädchen ihres Alters.

Doch damit nicht genug: Da Gina Reuland noch Minime ist, zählen ihre Leistungen für sämtliche Jugendklassen. In der Coque trug sie ihren Namen nicht weniger als 14 Mal in die Landesbestleistungen ein und im Freien kamen noch 18 hinzu. 32 Verbesserungen auf dem Konto eines Einzelnen: das dürfte nicht nur rekordverdächtig sein, das muss ein sogar seltener Rekord sein.

Mit insgesamt 11 neuen Rekorden fiel die Bilanz um eine Einheit besser aus als 2006. Davon gehen 9 auf das Konto der Mädchen, indes Claude Godart einziger Vertreter der Männer ist, allerdings mit der international wertvollsten Leistung über die hohen Hürden. Dafür hatte er

auch bereits im Winter gesorgt, mit seinen 8.03 Sekunden über 60 m Hürden.

Genau wie letztes Jahr notierten wir diese Saison wieder 30 Verbesserungen der Bestleistungen, davon, dank hauptsächlich Gina Reuland, 22 seitens der Mädchen. Besondere Erwähnung verdienen die Leistungen von Kim Reuland über die Hürden, Liz Kuffer im Hochsprung und Kim Scharztz im Kugelstoßen.

Bei den Jungen taten sich die Junioren hervor, unter ihnen der Fast-Neuling Pol Mellina, Sohn von Mathis und Neffe von Pierre. Mit François Kauffmann erzielte der CS Luxemburg zwei Staffelleistungen, die sich sehen lassen, indes der Beleser Tom Reuter Anlass zu Hoffnungen im Speerwerfen gibt.

Fügen wir noch hinzu, dass in der Halle sechs neue Rekorde und 31 Jugend-Landesbestleistungen zu verzeichnen waren.

Der Versuch einer Vereinsrangordnung

Die Verfolger des schwächelnden CSL wittern ihre Chance

Seit seinem Bestehen, also seit 2001, ist der CS Luxemburg ganz selbstverständlich - schließlich resultiert er aus der Fusion der beiden besten Vereine - die unangefochtene Nummer 1 der Vereinsrangordnung.

Allerdings zeigte er sich nie so überlegen, als dass es die anderen Vereine ohne Hoffnung ließ. Sprachen wir letztes Jahr noch von einem klar führenden CSL, so stellen wir dieses Jahr fest, dass er immer noch die „pole-position“ hält, aber längst nicht mehr so unangefochten wie in den letzten Jahren.

Ja, so knapp wie nach dieser Saison war sein Vorsprung noch nie. Und er leistete sich Niederla-

gen, die aufgrund seines quasi unerschöpflichen Reservoirs unverständlich erscheinen. Unverständlich, weil er weiterhin die meisten Einzelmeister, die meisten „Sternchenträger“ und die meisten „Rout Löwinnen“ in seinen Reihen zählt. Ganz abgesehen von der ununterbrochenen Siegesserie im „Challenge Tageblatt“, wo er mit Abstand die meisten Teilnehmer stellt.

Wo sind sie hin, was wurde aus ihnen oder vielmehr, warum wurde nichts aus ihnen, oder nicht das, was man sich von ihnen versprechen konnte? Und warum schaffen die Vereinsverantwortlichen es nicht, dank dieses Potenzials mannschaftliche Überlegen-

heit zu zeigen? Fragen, denen ein gut geführter Verein sich stellen würde.

Die ersten Anzeichen für einen weiteren Rückgang gab es bereits im Winter. Bei den Cross-Meisterschaften in Beles gewannen zwar die hauptstädtischen Mädchen die Gesamtwertung, aber bei den Jungen sprang nur der 3. Platz heraus, hinter dem Sieger CA Beles, der zum ersten Mal seine Ambitionen klar an den Tag legte, und dem Celtic Diekirch. Und nachdenklich hätte auch der Rückgang von 12 auf 5 Einzel- und Vereinstitel stimmen müssen.

Auf der Bahn reichte es für Erfolge in den vier Mannschafts-

wettbewerben - Meisterschaft und Pokal der Männer und der Jugendlichen -, aber längst nicht mehr so souverän wie gewohnt. Man denke an den Prinzenpokal, wo erst lange nach der alles rettenden 4x400-m-Staffel der denkbar knappe Sieg vor dem CA Beles und dem CA Fola bekannt gegeben wurde. Wieder wurde mit dem Feuer gespielt und diesmal reichte es noch knapper als sonst. Und bei den Mädchen musste der „Großverein“ sich sogar mit dem 3. Platz zufrieden geben. Wenn dieser letzte Eindruck der Saison den Verfolgern keinen Appetit auf mehr machte ...

Insgesamt beurteilt, bleibt der Fusionsverein ein weiteres Jahr

ganz oben, vor dem CA Düdelingen, zweifacher Sieger bei den Mädchen, dann dem CA Beles und dem Celtic Diekirch gleichauf, dem CAE Grevenmacher, dem CA Fola, dem CA Schifflingen, dem CAPA Ettelbrück und dem CA Red Boys-UA Péttingen.

Bemerkenswerterweise haben alle Vereine hinter dem CSL Fortschritte aufzuweisen. Sie alle wittern hinter dem stark schwächelnden CSL ihre Chance, ein gewichtigeres Wort mitzureden. Am bedrohlichsten erscheint uns für die Immer-noch-Nummer 1 der CA Beles, dies dank seiner exemplarischen Jugendarbeit und gezielten Rekrutierungspolitik.

Die internationale Saison

Monaco rettete das Jahr

In der Saison 2006 wurde Luxemburg in internationaler Hinsicht mehr als verwöhnt. 2007 musste das Großherzogtum sich dann aber wieder deutlich bescheidener geben.

Letztes Jahr, ein Jahr mit nur wenigen Großereignissen – lies Europa- und Weltmeisterschaften – lieferte unserer Leichtathletik mit der Silbermedaille von David Fiegen über 800 m bei den 19. Europameisterschaften in Göteborg ein Jahrhundertereignis.

Flankiert wurde dieses einmalige Ergebnis mit dem guten Abschneiden von Daniel Abenzoar einige Monate zuvor bei den 11. Hallen-Weltmeisterschaften in Moskau mit zwei Viertelfinalplätzen und einem Landesrekord, und von Kim Reuland bei den 11. Junioren-Weltmeisterschaften in Peking mit einem Halbfinalplatz über die Hürden.

Was schon fast zu schön war, um wahr zu sein. Vielleicht haben diese hervorragenden Ergebnisse den Appetit auf noch mehr im vorolympischen Jahr 2007 verstärkt. Umso böser das Erwachen und umso empfindlicher das Wieder-auf-den-Boden-der-Tatsachen-zurückgeholt-werden.

Es begann bereits im Winter. Wir sprechen weniger vom diskutablen Start von Christian Molitor bei den 15. Cross-Europameisterschaften in San Giorgio di Legnano am 10. Dezember und gar bei den 35. Weltmeisterschaften in der „Höhle des Löwen“ am 25. März in Mombasa (Kenia).

Die erste wirkliche Enttäuschung brachten die 29. Hallen-Europameisterschaften in Birmingham am 2. März, wo unsere beiden Besten, David Fiegen und Daniel Abenzoar, auf einen Start verzichteten und Claude Godart über die Hürden nicht vom Glück unterstützt wurde. Der einzige, mehr als schwache Trost lieferte der ganz unerwartete erste Erfolg unserer, zudem noch ersatzgeschwächten, Mannschaft in Saarbrücken am 11. Februar im 7. Saar-Lor-Lux-Vergleichskampf. Besser konnte es nur in der ereignisreichen Sommersaison werden.

Die begann aber auch nicht erfolgreich, denn nach dem Sieg unserer Vertretung ein Jahr zuvor in Koblenz mussten sich in der 48. „Coupe de l'amitié“ am 7. Mai



Foto: Jerry Gérard

Vier von 22 Medaillen in Monaco: Patrick Hansen (l.), Silber im Weit-, Bronze im Dreisprung, mit dem Neu-Luxemburger Andrei Mikhalkewitsch, der Doppelgold in den Sprung-Wettbewerben schaffte

in Kandel unsere Männer wie auch unsere Mädchen mit Platz zwei zufrieden geben.

22 JPEE-Medaillen

Mit 30 „Mann“, so viele wie noch nie, reiste unser Verband nach Monaco, wo vom 4. bis 9. Juni die 12. Spiele der Kleinen Staaten Europas über die fürstliche Bühne gingen. Diese Reise traten wir an ohne David Fiegen, Fabian Mores, Johan Mordijk, Asmir Mirascic, Christophe Bestgen, Kim Reuland, Liz May, Martine Nobili, Mirjam Hess, um nur die Medaillenanwärter(innen) zu nennen.

Aber genau wie zwei Jahre zuvor in Andorra zeigten sich unsere Vertreter bestens vorbereitet und holten mehr als das Erhoffte heraus. Obwohl nicht alles wunschgemäß lief – wir denken an die Staffeln, wo mehr als nur eine Bronzemedaille drin zu sein schien –, übertraf das Endergebnis die kühnsten Erwartungen. Noch drei Medaillen mehr als in Andorra konnten schließlich gefeiert werden, nämlich 22. Dass sich darunter „nur“ drei aus Gold befanden, war ein Wermutstropfen, der sich aber durch das Fehlen eines Großteils unserer absoluten Elite erklärte. Dieser Rekord war ohne Zweifel ein Erfolg der breiteren Elite, eine Art Konsekration und Belohnung der in diese Richtung geleisteten Arbeit.

Dass diese Spiele für die meisten unserer breiteren Elite bereits, zu einem frühen Zeitpunkt in der Saison, der Höhepunkt war, der besonders vorbereitet wurde, darf nicht verwundern, denn für sie kommt die Beteiligung an Olympischen Spielen, an Welt- und Europameisterschaften realistischerweise kaum in Frage. Dass bei einigen nach den Spielen die Luft bereits raus war, ist verständlich, muss aber gar nicht sein.

Es war aber so bei der letzten Mannschaftlichen Aufgabe dieser Saison, dem Europapokal der Nationen, Gruppe 2 der 2. Division am 23. und 24. Juni in Zenica (Bosnien-Herzegowina), wo erstmals unsere Damen mit den Männern gegen 14 Ländervertretungen antreten. Unsere Männer konnten den sehr guten 5. Platz des Vorjahres nicht bestätigen und begnügten sich mit dem 7. Rang hinter der Türkei, Kroatien, der Schweiz, Moldawien, Israel und Bosnien-Herzegowina. Unsere Mädchen belegten denselben 7. Platz, und der war ohne Zweifel für ein erstes Mitmachen nach einigen Jahren höher einzu-

schätzen. Dann sollten im Verlauf der Saison nur noch Einzelwettbewerbe folgen. Aus für uns schwer verständlichen Gründen war die FLA nicht vertreten bei den 5. U17-Weltmeisterschaften vom 10. bis 13. Juli in tschechischen Ostrau sowie beim „Festival olympique de la jeunesse européenne“ vom 23. bis 27. Juli in Belgrad (Serbien). Es verblieben die 6. U23-Europameisterschaften vom 12. bis 15. Juni in Debrecen (Ungarn), wo Mike Schumacher über 800 m und Kim Reuland über 100 m Hürden die erste Runde nicht überstanden. Wobei man dem Fola-„Coming-man“ bescheinigen kann, dass er nicht vom Los begünstigt war, da er dem 3. Vorlauf zugeteilt war, der nach den zwei sehr schnellen ersten Serien komplett verbummelt wurde. Kim Reuland schied trotz Einstellung ihrer Bestzeit ebenfalls aus.

Nur kurze Zeit später war Hengelo (Niederlande) vom 19. bis 22. Juli der Austragungsort der 19. Junioren-Europameisterschaften, wo unser Verband nicht weniger als fünf Vertreter entsandte. Keiner von ihnen schaffte die erste Runde, sogar Yoann Bebon über beide Sprintstrecken nicht. Festus Geraldo konnte nicht mehr die große Form. Nancy Reuland (800 m) und Kim Scharzt (Kugelstoßen) brachten mehr als zufriedenstellende Leistungen und so war unser bester Vertreter, Christophe Bestgen, über 800 m, der doppelte Pech zu beklagen hatte: Nur um eine Hundertstelskunde, eine Handbreit, qualifizierte er sich nicht direkt für die 2. Runde und als 14. unter 25 Konkurrenten kam er als Erster nicht über die Zeit weiter.

Und damit sollte die internationale Saison beendet sein, denn David Fiegen und Daniel Abenzoar mussten auf eine Beteiligung an den 11. Weltmeisterschaften in Osaka vom 24. August bis 2. September, dem absoluten Höhepunkt der Saison, verzichten. Und für die beiden Sport-Soldaten wurde auch nichts aus den 4. Militärweltmeisterschaften vom 14. bis 21. Oktober in Hyderabad (Indien).

2008 ist das Jahr der 29. Olympischen Spiele vom 8. bis 24. August in Peking. Wie üblich ist das olympische Jahr „arm“ an Großereignissen. Nur die 12. Indoor-Weltmeisterschaften vom 7. bis 9. März im spanischen Valencia und die 12. Junioren-Weltmeisterschaften vom 8. bis 13. Juli in Bydgoszcz (Polen) sind programmiert. Eine Europameisterschaft ist nicht terminiert.

Die „Roude Léiw“-Klassen der Jugendlichen

So viele wie lange nicht mehr

Nach den 62 der beiden Vorjahre, mit denen eine Aufwärtsbewegung vorläufig gekrönt wurde – 2004 waren es nur 46 –, erfüllten dieses Jahr (in der Halle und im Freien) 68 Jugendliche (Junioren, Cadets und Minimes) die geforderten Mindestleistungen der „Roude Léiw“-Klassen, die gleichzeitig mit den Leistungsklassen 1962 eingeführt wurden.

Das sind beileibe nicht die meisten, denn 1997 notierten wir 88 Auszeichnungen, ohne Zweifel zu viel, nicht mehr im Verhältnis zum Können unseres Nachwuchses stehend. Das diesjährige Total scheint uns am Limit dessen zu stehen, was vertretbar ist.

Wie immer teilen sich die Wimpel fast gleich unter den Mädchen, die 35 Anwärterinnen stellen, und den Jungen mit 33 auf. Aber innerhalb der drei Klassen gibt es die üblichen Abweichungen mit seit einigen Jahren der Minimes-Mädchen-Klasse weit voran.

Nicht weniger als 23 unserer Jüngsten haben die verlangte Leistung erbracht, gegen nur fünf Cadettes und sieben Juniorinnen. Noch frapperanter fällt der Vergleich mit den Minimes-Jungen aus, von denen nur sechs in der nachstehenden Aufstellung zu finden sind. Das ist aber nichts Neues, und auch nicht unbedingt ein negativer Aspekt, wenn wie diese Saison 13 Cadets und 14 Juniorinnen die Norm erfüllten.

Wir sind auch nicht überzeugt, dass eine Revision der Minimes-Mädchen-Kriterien sich – schon wieder – aufdrängt. Dieses Jahr scheinen wir es mit einem besonders starken Jahrgang zu tun zu haben – man siehe sich die Bestenlisten an –, ganz abgesehen davon, dass die Mädchen in dem Alter (14-15 Jahre) reifer und bereits zu ganz anderen Leistungen fähig zu sein scheinen. Wie immer gehören die meisten der ausgezeichneten Junioren und sogar einige der Cadets bereits zu unserer absoluten Elite.

Wie auch in anderen Bereichen stellt der CS Luxemburg die meisten Wimpelträger(innen). Genau 27 von den 68, nur eine Einheit weniger als im Vorjahr. An zweiter Stelle folgt der Celtic Diekirch mit 14 vor dem CA Beles mit 10, dem CA Düdelingen mit 8, dem CA Fola und dem CAE Grevenmacher mit 4 sowie dem CA Schifflingen mit 1.

„Roude Léiw“: Die Wimpelträger 2007

Minimes-Mädchen (25): Claire Berns (CSL) Sc, Sandra Ceccato (CAD), Catarina Ferreira (CSL),

Jenny Gloden (Celtic), Jill Gloesener (Celtic), Frédérique Hansen (CSL) Sc, Jill Hoesser (CAB), Carole Kill (CAEG), Emmy Kohl (Celtic)*, Marité Koob (CAD), Charline Mathias (CSL), Kim Metzler (CAS), Yoon Penning (Celtic), Noémie Pleimling (CAD), Noémie Rausch (CSL), Gina Reuland (CAEG), Joanne Scharzt (Celtic), Fanny Thill (CAEG), Laurence Thill (Celtic), Maya Thill (CSL), Aurélie Wagener (CSL), Pauline Welter (CSL), Cathie Zens (Celtic)

Cadettes (5): Pascale Claude (CSL), Nadia Bellagamba (CAD), Sandra Lieners (CAB)*, Martine Mellina (Celtic), Carole Reuter (CSL).

Juniorinnen (7): Marion Diehl (CSL), Liz Kuffer (CAD), Nancy Reuland (CAEG), Kim Scharzt (Celtic), Stéphanie Tironi (CAB)*, Kathrin Vandamme (CSL), Fabienne Zwally (Fola).



Foto: Marcel Nickels

Kim Scharzt

Minimes-Jungen (6): Luca Beretini (CAD), Ben Bertemes (Celtic), Charel Grethen (CSL), Daniel Liesch (CSL), Jason Mandilas (CSL)*, Max Pintsch (CSL)

Cadets (15): Frank Boreux (CSL), Wesley Charlet (CAD), Gilles David (CSL)*, Sven Fischer (Celtic), Marc Haas (CAB), Charles Kails (CSL), Bob Lallemand (CAB), Gil Nicola (CAD), Tom Reuter (CAD), Kevin Rutare (CAB), Patrick Thill (Celtic)*, Steve Thill (CSL), Steven Vandamme (CSL)

Junioren (14): Michael Agostini (CAB), Yoann Bebon (CAB), Christophe Bestgen (CSL), Laurent Devallet (Fola), Festus Geraldo (CSL), François Kauffmann (CSL), Benjamin Kraemer (CSL), Yannick Lieners (CAB), Philippe Linster (Fola), Pit Linster (CSL), Laurent Lucius (Fola), Pol Mellina (Celtic), Christian Molitor (Celtic), Xavier Muller (CSL)*

→ * Leistung wurde in der Halle erzielt



Foto: Gerry Schmit

Christophe Bestgen



Foto: Gerry Schmit

Bei der Hallen-EM in Birmingham nicht vom Glück begünstigt, aber in der Freiluft-Saison erstmals unter 14 Sekunden: Hürdensprinter Claude Godart